



01. März 2011

Besuchshunde-Team Heilbronn

www.besuchshunde-heilbronn.de

Bärbel Hartan Bildstr. 24 74360 Ilsfeld

An die
Initiative für sozialkompetente Hundehalter
z.Hd. Kai Nagel
Ziegeleistr. 16

75050 Gemmingen

Bewerbung

Sehr geehrter Herr Nagel,
sehr geehrte Mitglieder der Jury,

Ihr Projekt, Hundehalter, Hunde und Nicht-Hundehalter zusammen zu bringen und ein positives Miteinander zu fördern ist eine wunderbare Sache, und wir haben spontan beschlossen, uns zu bewerben.

Wir sind 5 Hunde-begeisterte Frauen, die auf der Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung mit dem Hund die Einsatzbereiche der tiergestützten Aktivität entdeckt haben. Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine ruhige konzentrierte Arbeit mit dem Hund in ehrenamtlicher Tätigkeit, die Menschen in verschiedenen Einrichtungen zugute kommt. So sind wir zum Beispiel in Seniorenheimen oder Behinderten-Wohnheimen zu Besuch, um den Bewohnern eine Stunde Kontakt zum Tier zu ermöglichen. Die positiven Effekte sind vielfältig; ältere oder behinderte Menschen werden zu Gesprächen, sozialem Kontakt und mehr Bewegung motiviert. Auch in Kindergärten und Schulen waren wir schon zu Gast. Hier leisten Besuchshunde wertvolle Dienste. Sie können helfen Ängste zu überwinden und den artgerechten Umgang mit Tieren zu erlernen. Unsere Hunde sind durchweg gut sozialisierte, zuverlässige Begleiter, die Spaß an der Arbeit haben und freundlich auf Menschen zugehen. Besonders stolz sind wir auf einen Hund aus dem

Tierschutz. Unser Struppi kommt von Mallorca und hat bei Nicole Renner ein neues Heim und eine neue Aufgabe gefunden.

Natürlich haben wir nicht einfach „drauf los“ Leute besucht. Wir haben eine fundierte Besuchshunde-Ausbildung in Theorie und Praxis in der Hundeschule dogcom in Gundelsheim durchlaufen. Nach Ende der Ausbildung, die wir zusammen genossen haben, beschlossen wir, unsere erworbenen Fähigkeiten gemeinsam anzubieten und auszuüben. Und jetzt haben wir sehr viel Spaß daran unsere Einsätze in den Seniorenheimen zu gestalten und machen uns immer mehr Gedanken darüber, wie man die älteren Menschen motivieren kann, mitzumachen. So sind wir nicht einfach nur mit Hund „anwesend“, sondern sehr darauf bedacht, die Menschen in die Arbeit mit dem Hund mit einzubeziehen. Das geht über Befüllen von Holzspielzeug mit Leckerchen, bei Würfelspielen Punkte zählen, Apportiergegenstände aussuchen und festhalten, bis zu Füttern aus der Hand oder vom Löffel. Auch die Kommunikation schaffen wir zu beleben, indem wir die Senioren auffordern das „such!“ Kommando zu geben oder sie befragen wie sich der gestreichelte Hund eben anfühlt. Oftmals schaffen es die Hunde auch einfach durch ihre Anwesenheit die Menschen zum Erzählen zu motivieren, denn viele hatten früher auch mal einen Hund.

Ein besonderes Highlight war ein Besuch mit Welpen im Casa Reha Seniorenheim Heilbronn. Das Strahlen der Gesichter ist uns noch gut im Gedächtnis. Für die Bewohner und für uns war es ein besonderes Erlebnis.

Wir haben drei feste Einrichtungen die wir regelmäßig besuchen, zwei Seniorenheime in Heilbronn und eine Behinderten-Werkstätte in HN-Kirchhausen. Schulen und Kindergärten sind naturgemäß meist „einmalige“ Angelegenheiten, die wir aber je nach Anfrage und Gelegenheit (unsere Hunde sind gut ausgelastet!) gerne wahrnehmen. Derzeit läuft die zweite Ausbildung von Besuchshunde-Teams in Gundelsheim und wir freuen uns schon darauf, Verstärkung durch neue Teams zu bekommen. Arbeit gibt es genug!

Natürlich sind wir rein ehrenamtlich tätig, freuen uns aber über Spenden, die wir vollständig dem Tierheim Heilbronn zukommen lassen.

Für den Juni haben wir ein weiteres Projekt in Arbeit. Bei dem Kursangebot der AIM Heilbronn (Akademie für Innovative Bildung und Management) übernehmen wir drei Kurse für Kinder für drei verschiedene Altersklassen. Die Themen sind: „der richtige Umgang mit Hunden“ (Klasse 1-2), „Welche Berufe haben Hunde? - Hunde und ihre besonderen Fähigkeiten“ (Klasse 3-4) sowie „Die Sprache der Hunde. Wie lernt ein Hund und wie kann ich ihm ein Kunststück beibringen?“ (Klasse 5-6). Wir freuen uns auf diese neue Herausforderung.

Über eine wohlwollende Prüfung unserer Bewerbung bedanken wir uns sehr und grüßen Sie herzlich aus Heilbronn,

Das Besuchshunde-Team



Bärbel Hartan Susanne Mayer Nicole Renner Margit Messner Christiane Michel

Dogcom newsletter November 2010

Interview mit Besuchshundeführern

Sie können sich vor Anfragen kaum retten. Die letzten Absolventen der Besuchshundeausbildung haben sich als Gruppe zusammen geschlossen, und betreiben ihre eigene Homepage www.besuchshunde-heilbronn.de. Jede Woche bitten Kindergärten, Seniorenheime und Beschützende Werkstätte um Besuche. Da tut Nachwuchs Not. Im Dezember startet der nächste Lehrgang. Susanne hat 2009 ohne Hund teilgenommen, und daraufhin Einsätze vorbereitet und moderiert. Jetzt ist ihr Hund soweit, und sie macht noch einmal mit. Nicole nimmt ebenfalls zum zweiten Mal teil, nun mit Zweithündin Biene. Wir haben Susanne und Nicole ein paar Fragen gestellt.

dogcom: Was macht ein Hund bei einem Einsatz?

Susanne: Das Allerwichtigste ist, dass er da ist. Schon die Anwesenheit des Hundes löst viele Emotionen bei den besuchten Menschen aus. Diese Gefühle erhöhen die Bereitschaft zur Kommunikation, beispielsweise über eigene Erfahrungen mit Hunden. Was die Hunde im Einzelnen machen, hängt ganz von dem Wesen und den Fähigkeiten des Hundes ab, und von den Menschen, die besucht werden. Bei einem Besuch im Kindergarten oder in einer Schule geht es darum, etwas über den Umgang mit Hunden zu vermitteln, etwa wie gehe ich auf Hunde zu, was mögen sie und was mögen sie nicht, und wie kann ich das erkennen. Beim Besuch im Seniorenheim geht es eher darum, über die Hunde Kontakt herzustellen, Erinnerungen zu wecken, um Füttern und Streicheln, letzteres muss aber nicht sein.

dogcom: Was macht der Hund jetzt konkret?

Susanne: Er frisst unglaubliche Mengen Superleckerchen, zeigt kleine Kunststückchen, macht Such- und Apportierspiele, und liegt auch manchmal nur so herum. Wichtig ist, dass die besuchten Menschen so viel wie möglich einbezogen werden, sie können Leckerli in Holzkistchen verstecken, können Kaustangen kleinschneiden, können die Kommandos geben oder die Hunde streicheln oder auch bürsten.

Nicole: Die Hunde werden a, liebsten von den Menschen gefüttert, teilweise aus der Hand oder mit Hilfe eines Tablets. Ein Einsatz dauert pro Hund etwa 25-30 Minuten.

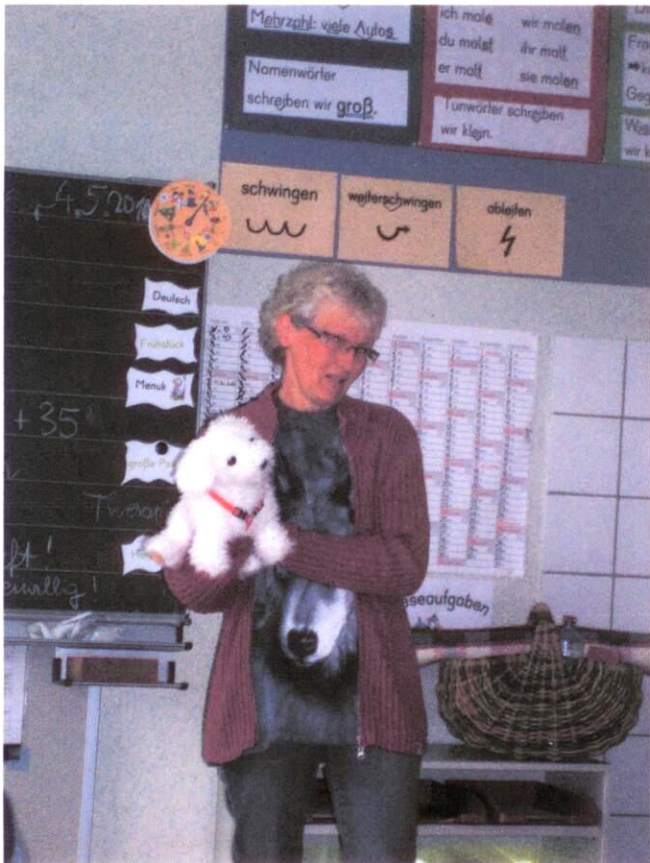
dogcom: Gefällt das dem Hund?

Susanne: Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Einsätze den Hunden großen Spaß machen, nicht nur wegen der vielen Leckerchen; sie freuen sich, wenn der „Arbeitskoffer“ gepackt wird und das bestimmte Geschirr angelegt wird, meistens ziehen sie voller Ungeduld zum Einsatzort. Dabei bleibt die Leinenführigkeit dann schon mal auf der Strecke. Hinterher sind sie sehr müde und zufrieden. Aber es bleibt in der Verantwortung der Hundebesitzer, dafür zu sorgen, dass der Hund nicht überfordert wird und dass der Einsatz für Hund ein positives Erlebnis wird.

dogcom: Hört sich nach einer Menge Aufwand an, und das auch noch ehrenamtlich. Warum tut ihr das?

Nicole: Zum einen hat mein Hund jetzt einen „Beruf“, den er gerne ausübt. Zum anderen macht es mir sehr viel Spaß alten oder behinderten Menschen eine Freude zu machen. Ich sehe wie sie lachen und sich über meinen Hund freuen, und das macht mich glücklich.

Susanne: Auch zu sehen, wie die Hunde sich von Einsatz zu Einsatz weiterentwickeln und richtige gelassene Profis werden, ist schön.



Susanne und **Fritzi, der**

(Stoff)Hund zu Demonstrations-Zwecken. Wird gern auch als Vermittler für Kinder genommen, die beim echten Hund noch Berührungs-Ängste haben.



Sky bei der Trick-Arbeit in der Gebrüder

Grimm Sprachheil-Schule Heilbronn



Wir haben zwei feste Einrichtungen (Seniorenheime) in Heilbronn, die wir regelmäßig mit unseren Hunden besuchen.

SENIOREN

Vorsichtig nähert sich eine weiche Schnauze

HEILBRONN Besuchshunde lockern den Alltag im Seniorenheim auf

Von Stefanie Pfäffle

Struppi wedelt freudig mit dem Schwanz. Sein Frauchen Nicole Renner drückt gerade einer alten Dame ein kleines Tablett in die Hand. Darauf legt sie ein Stück Hundewurst. Vorsichtig schiebt die Seniorin das Tablett schräg nach vorne. Fast genauso vorsichtig nähert sich Struppi seinem Leckerli und nimmt es behutsam herunter. Die alte Dame strahlt.

Nicole Renner gehört zu einer Gruppe von sechs Frauen, die sich Anfang des Jahres mit ihren ausgebildeten Besuchshunden zusammen getan haben und nun in Seniorenheimen, Kindergärten oder Schulen vorbei schauen. Getroffen haben sie sich beim Kurs in der Hundeschule Dogcom in Gundelsheim. „Wir wollten eine sinnvolle Tätigkeit für uns und die Hunde, ein ruhiges Gegenstück zu Agility und Co“, erzählt Bärbel Hartan.

Natürlich kann nicht jeder Wauzi Besuchshund werden. „Sie müssen geeignet dafür sein, sich zum Beispiel plötzlich und ungeschickt anfassen lassen oder sich in neuen Situationen schnell zurecht finden“, erläutert Christiane Michel. Grundgehorsam und ein freundliches Wesen sind unabdingbar.

Ausbildung In hundert Stunden Ausbildung haben die Frauen viel über ihre Hunde und den Umgang mit ihnen gelernt. Ihre Vierbeiner studierten kleine Tricks wie Teppich aufrollen, Jacken ausziehen oder Schubladen aufziehen ein. „Für solche Einsätze wie hier im Altenheim wissen sie außerdem, wie sie sich einem Rollstuhl nähern und die Vorderpfoten auf den Schoß des Bewohners legen, um sich streicheln zu lassen“, ergänzt Hartan. Theoretisch könnten die drei Fellträger



Da geht einem das Herz auf: Vorsichtig fischt sich Mischlingshund Struppi das Leckerli vom Tablett. In Pflegeheime gehen die Hundebesitzerinnen mit ihren umgänglichen Tieren besonders gerne. Foto: Stefanie Pfäffle

auch Kranke besuchen, wissen sie doch genau, wie sie sich liegenden Menschen gegenüber zu verhalten haben. „Aber da gibt es viele Vorbehalte bezüglich der Hygiene, auch wenn das unbegründet ist.“

Hauptbesuchspunkt ist zurzeit die Richard-Drautz-Stiftung in Heilbronn-Böckingen. Über die Hundeschule hatte Silvia Dietz vom Sozialdienst der Einrichtung in der *Heilbronner Stimme* gelesen. „Wir hatten schon mal einen Besuchshund, der aber leider verstorben ist“, erklärt sie. Lange war sie auf der Suche, denn Hunde bedeuten ein Stück Alltag im Pflegeheim. „Viele

unserer Bewohner hatten früher selber einen Hund, der Besuch ist für sie eine Freude und Abwechslung.“

Für die Besuchshunde hat sie eine kleine Gruppe, vorwiegend aus Demenzkranken zusammengestellt, die nur noch wenig Reaktion zeigen. „Wir merken, wie sich die Leute im Laufe der Stunde öffnen“, stellt Nicole Renner fest. Auch die Pflegekräfte beobachten, dass die Bewohner hinterher aktiver und motivierter sind.

@ Mehr Info im Internet
www.besuchshunde-heilbronn.de.

■ Hintergrund

Besuchshunde

Außer ins Seniorenheim gehen Nicole Renner, Bärbel Hartan, Margit Messner, Susanne Klimpel, Christiane Michel und Susanne Mayer mit ihren Hunden auch in Schulen, Kindergärten oder in Behinderteneinrichtungen. Sie freuen sich über jede Einladung. Alle sechs sind ehrenamtlich tätig, es fallen für ihre Besuche keine Kosten an. Allerdings schlagen sie vor, hinterher dem Heilbronner Tierheim oder einer anderen Tierschutzorganisation eine Spende zukommen zu lassen. *spf*



Was macht ein Besuchshund?

Schon mal Besuch von einem Hund gehabt? Für manch einen mag das etwas ganz Alltägliches sein, für viele ist es etwas Besonderes, vor allem wenn der Hund in die Schule, den Kindergarten oder in das Altersheim kommt. Es gibt Hunde, für die ist das Besuchen von alten Menschen im Heim, von Behinderten oder von Kindern in Schule und Kindergarten zu einem „Beruf“ geworden. Struppi, Fini, Gina und Sky sind solche Hunde. Struppi, ein ehemaliger pudelähnlicher Streunerhund aus Mallorca, der sich bei Frauchen Nicole zum Feinschmecker entwickelt hat, Fini, ein Golden Retrievermädchen, das sich für ihr Leben gern streicheln lässt, Gina, eine dreifarbige und quickebändige Appenzeller Hündin, die ihr Temperament für die Besuchszeit zu zügeln gelernt hat, und Sky, ein Border Collie, der anstatt Schafe zu hüten lieber seine Tricks vorführt und sich anschließend ein Leckerli aus Kinderhand abholt.

In einer Ausbildungszeit von ca. 100 Stunden haben die gut sozialisierten und freundlichen Vierbeiner mit ihren Halterinnen eine Menge gelernt, um für ihre verschiedenen Einsatzgebiete fit zu sein. Vor allem in Kindergärten und Schulen sind Hundebesuche eine großartige Möglichkeit Berührungängste abzubauen. Es werden Grundsteine für das Verständnis für Andersartigkeit und die Bedürfnisse von Tieren gelegt, zurückhaltende Kinder bestens motiviert, sehr aktive Kinder lernen sich zurück zu nehmen und – dem Hund zuliebe – abzuwarten. Nicht zuletzt bringen Besuchshunde-Teams Abwechslung, Freude und Unterhaltung.



So ein Besuchseinsatz mit Hund bietet noch weitere Möglichkeiten. Je nach den Inhalten, die in Kindergarten oder Schule gerade durchgenommen werden, können die Hunde mit ihren Besitzerinnen „zum Greifen nah“ das Themengebiet veranschaulichen. Wie nähere ich mich einem fremden Hund? Darf man jeden Hund einfach so streicheln? Was bedeutet es, wenn der Hund wedelt oder weg schaut? Was frisst so ein Hund überhaupt und welche Pflege braucht er? Das sind alles Fragen, die bei so einem Besuch erörtert werden und wo es fachkundige Anleitung gibt. Die Kinder wissen anschließend, dass man vorher immer den Besitzer fragt, wenn sie ei-

nen Hund streicheln möchten, dass man Leckerlis am besten von der flachen Hand füttert und dass kein Hund gerne von oben auf den Kopf getätschelt wird.

Ein Hund geht auf jedes Kind gleichermaßen zu, er gibt keine Wertung ab. Kleine Angsthasen, die anfangs mit angezogenen Knien und verschränkten Armen auf ihren Stühlchen saßen, hüten zunächst „Fritzi“, den weißen Plüschhund, bevor sie sich dann lächelnd trauen, einen der „richtigen“ Hunde zu streicheln oder zu füttern. Gerne auch von einem Tablett, wenn die Berührungängste noch nicht ganz abgebaut sind. Auch dem Hund Le-

ckerli's zu verstecken, ihm anschließend das Kommando „Such!“ zu geben, einen Ball zu werfen, oder die große Stoffmaus auf dem Schoß zu halten, bis Fini sie abbolt sind große Abenteuer, die lange im Gedächtnis bleiben. Großen Spaß machen die mitgebrachten Holzboxen mit den verschiedenen Öffnungsmöglichkeiten wie Deckel, Schublade oder Klappen. Sie zu befüllen, und dann zuzusehen, wie der Hund sich anstrengt um sie zu öffnen – das ist spannend wie ein Krimi. Braucht der Hund manchmal etwas länger für eine Aufgabe, ist es auch ein Erlebnis das verbindet, denn Kinder kennen das Gefühl aus eigener Erfahrung. Und sie sehen – dran bleiben lohnt sich!

Auch die Hundebesitzerinnen, die allesamt rein ehrenamtlich tätig sind, strahlen nach einem schönen Einsatz und freuen sich schon auf den nächsten. Es ist eine sehr erfüllende Aufgabe. „Ganz nebenbei“ werden die Hunde sinnvoll beschäftigt und ausgelastet und haben auch noch Spaß dabei. Wichtig ist, dass weder Kinder noch Hunde überfordert werden. Ein Besuchshund sollte für alle ein Gewinn sein, deshalb sind die Hunde immer freiwillig aktiv. Zwang oder Leistungsdruck gibt es bei einem Besuchshunde-Einsatz nicht, weder auf Seiten der Teams noch auf der Seite der Besuchten. Struppi, Gina, Fini und Sky sollen ja auch das nächste Mal gerne wieder kommen.

Infos: www.besuchshunde-heilbronn.de oder Tel. 07131/ 89 73 72 2
Christiane Michel



REIKI MOHN

Entspannung, Klang, Massage für Erwachsene und Kinder

Kurse und Anwendungen

Susanne
Hübner-Häder
Tel. 07131/9199156
www.reikimohn.de

AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA

apotheken
im staufenberg-
zentrum

die kinderfreundliche
apotheke
mit dem Glücksrad

Durchgehend geöffnet

891055 - Staufenbergstr. 31 (neben ALD) - 74081 Hl-Sonthofen

AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA

Liebe Frau Meßer,

Wir wollen uns bedanken, dass
sie mit den Hunden in unsere
Klasse gekommen sind.

Es hat uns allen sehr gefallen.
Besonders toll fanden
wir, dass wir die Hunde
streicheln und füttern
durften. Außerdem
fanden wir die Tricks von
Sky und Fini super.

S. Schmidt

Vassilios

die Klasse 2f

Benan

Lea Martin

Fatma B. B. B.

Jana Andre

Tobias NIKLAS

Bastian Olivier
B. G.